

*Wie passe ich am besten in meine Badewanne*

Schon beim Ausbau des Badezimmers hatte ich das Gefühl, dass die Wanne zu klein für mich ist! Fünfeckig, aber irgendwie zu kurz und zu flach. Der Installateur ermunterte mich zum Probeliegen und ich ließ mich davon überzeugen, dass alle Wannen ebenso sind.

Vielleicht liegt es nur an der größeren Wasserverdrängung? Ich wollte ja schon immer abnehmen. Das funktioniert aber nicht auf Befehl, das hatte ich im Leben schon mehrfach erfahren. Also musste ich mich mit der zu kleinen Badewanne für 90 Kilo Lebendgewicht anfreunden.

Das Glück über das wunderschöne Badezimmer siegte. Ich steige also hinein, aber entweder die Füße liegen auf dem Rand oder vom Bauch aufwärts bleibe ich trocken. Ich muss also ständig die Stellung wechseln, um überall nass zu werden. Wahrscheinlich sind aber auch nur meine Beine zu lang? Das ist jedoch nur ein schwacher Trost. Ich träume also weiter von einem Wasserraum, in dem ich auch ganzkörperlich untertauchen kann...

Den Überlauf kann man nicht verschließen und das ist auch gut so, weil ich glaube, dass sonst ständig bei mir das Badezimmer überschwemmt wäre, weil die Verdrängungswassermenge dann bei jeder Bewegung überschwappen würde.

Wer träumt, hat mehr von Leben - das hatte ich bei anderen schon immer bewundert, die einfach mehr Phantasie hatten als ich. Aber so eine zu enge Badewanne lässt so manche Gedanken ins unermessliche wachsen. Allein schon die Vorstellung macht frei...

Also, wie soll ich es sagen, ich träume mir nun eine volle Badewanne! Was ist daran so verwunderlich? So manch einer taucht ab oder flieht in verlorene Gedanken. Das kann ich auch!

Wie wär's also mit Yoga für die Badewanne? Gedanken-yoga. Warum eigentlich nicht? Das fördert nicht nur die Gelenkigkeit. Alles, was bisher je in dieser Welt erschaffen wurde, war einst eine Idee, die sich als Geistesblitz in eine sichtbare Realität verwandelt hat. Was materiell nicht möglich war, landet vielleicht als Text in einem Buch, wie diesem hier? Papier ist ja geduldig.

Wenn ich mich also auf den Rücken auf den Wannboden lege, schaffe ich es gerade so, dass der Wasserspiegel auch meinen Bauch bedeckt, jetzt muss ich es nur noch schaffen, die Beine in den Knien abzuknicken, unter den Körper zu schieben und etwas seitlich des Hinterteils so abzulegen, dass der Körper nicht merklich angehoben wird. Bei Sportlern nennt man ein solches Vorgehen "Mentales Training" und die Wissenschaft hat nachgewiesen, dass dabei dieselben Muskelgruppen beansprucht werden, wie bei der "richtigen" Ausführung der Übungen. Also gehe ich

davon aus, dass meine Gelenkigkeit auch verbessert wird, wenn ich mir derartiges nur lange genug vorstellen kann.

Eine weitere Möglichkeit wäre es, den Brauseschlauch vielleicht irgendwie an der Decke zu positionieren und die nicht bedeckten Körperteile dauerhaft zu beregnen, also das Wannenbad mit dem Brausebad zu verbinden. Nein - diese Idee scheidet wegen zu hohem Wasserverbrauch aus!

Also benetze ich Brust und Bauch mit einem Waschlappen, was außerdem verhindert, dass ich in der Wanne einschlafe, was sonst immer und regelmäßig passiert. Aber auch das hat einen Nutzen, dann schneidet sich der Gedankenstrom automatisch vom mangelnden Wasserstand ab und meistens wache ich erst wieder auf, wenn entweder das Wasser zu kalt ist oder die unbequeme Haltung meine Knochen zu erstarren droht. Da das aber meist erst nach mehr als einer Stunde der Fall ist, kann ich dann auch beruhigt das Wannenbad beenden...

Oder hätte ich mir vielleicht doch besser einen Pool einbauen lassen sollen? Der Gedanke stimmt mich zumindest sehr heiter und regt meine Phantasien weiter an - der Platz hätte sicher gereicht, das Geld eher nicht. Aber man kann ja davon träumen. Von einer Wanne für zwei mit Sprudelbad und Lichtershow. Wow, das ist doch wahrlich eine herrliche Vorstellung.

Je alleiner ich bin, desto schöner, gewaltiger und aufregender sind meine Ideen. Das lenkt von der

zeitweiligen Einsamkeit ab und macht das Alleinsein zu einem besonderen Erlebnis. Wer nicht mit sich allein sein kann, hält es meist auch nicht lange mit anderen aus, denn sich selbst zu ertragen ist wohl eine der schwierigsten Aufgaben von allen. Deshalb, so glaube ich, wurde die Badewanne überhaupt erst erfunden, weil sie uns die Möglichkeit gibt, sich zurückzuziehen und auch, die tollste Familie einmal draußen zu lassen. Was die Ehemänner meistens noch respektieren, wollen die Kinder allerdings nur selten akzeptieren, denn ich kenne kein Kind, welches nicht gern mit Papa oder Mama in die Badewanne steigt. Doch diese Erlebnisse, an die ich natürlich gern zurückdenke, liegen nun schon mehr als 30 Jahre zurück. Damals passte ich noch in jede Wanne, denn ich glaube nicht, dass die früher größer waren? Oder vielleicht doch? Hat unsere SparSpaßGesellschaft etwa auch die Badewannennormen verändert? Möglich wäre auch das, denn nichts ist unmöglich - wie wir ja aus der Autowerbung wissen. Die Kleinwagen sind ja auch immer kleiner geworden. So klein, dass man sich manchmal schon wundert, dass da überhaupt eine ganze Familie reinpasst. Aber meistens fahren ja nur wir Frauen damit umher und es gibt in vielen Familien zusätzlich noch eine geräumige Familienlimousine. Wenn wir das nun auf die Badewanne übertragen würden, gäbe es für jeden bald ein eigenes Badezimmer? So abwegig ist dieser Gedanke wohl nicht, denn ich erinnere mich noch an

Zeiten, da waren selbst mehrere Kinderzimmer noch ein Luxus, was sich die meisten Kinder heute schon gar nicht mehr vorstellen können. Und wer hätte vor 10 Jahren geglaubt, dass es heute kaum noch einen Menschen ohne Handy gibt? Damals waren sie noch groß und schwer und unhandlich. Und viele haben heute schon mehr als eins. Dafür sind sie nun auch immer kleiner und handlicher geworden. Vielleicht sind deshalb auch die Badewannen jetzt kleiner. - Da fällt mir doch glatt die Nanotechnologie ein, die laut Wikipedia aus dem Griechischen von *nános*/Zwerg hergeleitet wurde. Alles wird kleiner, nur der Mensch wird größer – das nennt man dann Akzeleration, bei der die Körpergröße des Menschen mit jeder Generation geringfügig zunimmt. Somit verläuft die Entwicklung der Menschen zu den Badewannen gegenläufig und es ist zu befürchten, dass wir vielleicht in 50 Jahren zwar jeder ein eigenes Badezimmer haben, in dem jedoch noch kleinere Badewannen stehen und in dem jeder für sich dann allein herausfinden muss, wie er am besten hineinpasst, um vollständig nass zu werden. Schade, dass ich das nicht mehr miterleben werde. So ist es für mich dennoch ein schwacher Trost, dass bei mir heute einmal nur der Bauch und dann wieder die Füße aufs warme Nass verzichten müssen. Ich werde es künftig mehr genießen und dankbar dafür sein, diesen herrlichen Luxus zu genießen, den Generationen nach mir vielleicht gar nicht mehr haben werden...